

ZUKUNFTS-ZEITUNG

AUSGABE 01

DUHAMEL

GESCHICHTE MIT ZUKUNFT

PROJEKTZEITUNG ZUR ENTWICKLUNG DES BERGWERKS SAAR / ANLAGE DUHAMEL

Geschichte mit Zukunft Gemeinsam die Chancen nutzen



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

vor einem Jahr haben die Gemeinde Ensdorf und die RAG Montan Immobilien GmbH eine Kooperationsvereinbarung getroffen, die zum Inhalt hat, die Folgenutzung des Bergwerkgeländes des Berg-

werks Saar (ehemalige Grube Duhamel) in einer Projektgemeinschaft zu erarbeiten. Hierbei stand ganz oben auf der Prioritätenliste, dass die Bürgerinnen und Bürger von Ensdorf, aber auch die der benachbarten Kommunen Saarlouis und Schwalbach, in diesen Prozess eingebunden werden. In einer ersten Bürgerbeteiligung Anfang Juni wurden die Ideen der Bürgerinnen und Bürger aufgenommen. Diese wurden in Varianten verarbeitet, die in der 2. Bürgerbeteiligung am 19. Oktober 2012 der Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert wurden. Auch dabei wurden konstruktive Vorschläge für eine Folgenutzung eingebracht. Dieser demokratische Prozess wird mit der 3. Bür-

gerbeteiligung vor Verabschieden des Masterplans seine Fortsetzung finden. Als Bürgermeister der Gemeinde Ensdorf bin ich stolz darauf, dass die Bürger sich so massiv eingebracht haben und damit dokumentierten, dass ihnen die Folgenutzung des Bergwerkgeländes am Herzen liegt. Ich würde mich freuen, wenn die 3. Bürgerbeteiligung die gleiche Resonanz fände wie die vorherigen.

Ihr

Hartwin Faust

Bürgermeister der Gemeinde Ensdorf



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Sie halten die erste Projektzeitung zur Folgenutzung der Tagesanlage und Berges Duhamel des Bergwerks Saar in den Händen. Diesem Areal wollen wir

gemeinsam mit Ihnen neues Leben einhauchen. Der Herausforderung, die freigelegten Flächen effektiv zu nutzen, neue attraktive Arbeits- und Wohn-, Freizeit- und Tourismusareale zu schaffen, möchte sich die RAG Montan Immobilien gerne stellen. Wir wollen ein neues Stück Ensdorf schaffen, das einerseits in die Zukunft weist und sich andererseits der großen Bergbautradition würdig erweist. Als erster Baustein dieser „Geschichte mit Zukunft“ wird 2013 das „Saarpolygon“ als weithin sichtbare Landmarke auf der Spitze der Berges Duhamel errichtet. Mit dem Bürgercafé, dem Bürgerforum und der ersten

Projektzeitung ist eine noch intensivere und breit angelegte Einbindung der Bürgerinnen und Bürger beabsichtigt. Es ist ein Projekt der Gemeinde und des gesamten Umlandes und betrifft Sie unmittelbar. Nutzen Sie die Möglichkeit, diese Zukunft mitzugestalten. Ich freue mich auf den Dialog mit Ihnen.

Herzlichst, Ihr

Prof. Dr. Hans-Peter Noll

Vorsitzender der Geschäftsführung
RAG Montan Immobilien GmbH

Chancen nach der Steinkohle



Vom Plateau der Halde geht der Blick auf die Tagesanlage und weit in die Umgebung.

Am 30. Juni 2012 endete der Bergbau im Saarland. Betroffen hiervon ist auch das Bergwerk Saar mit der etwa 140 Hektar großen Teilfläche der Bergwerksanlage Duhamel und ihrem Umfeld. Damit begann eine neue Ära für die Gemeinde Ensdorf und die gesamte Region.

Gemeinsam für die Zukunft

Die Gemeinde Ensdorf und die RAG Montan Immobilien GmbH haben sich zu einer Projektgemeinschaft zusammengeschlossen

und sich zum Ziel gesetzt, in einem gemeinsamen Prozess mit den Bürgern, mit Experten und Planern Ideen für die Nutzung nach dem Bergbauende zu entwickeln. Hierfür wurde im November 2011 eine Kooperationsvereinbarung zwischen den beiden Partnern geschlossen. Die Gemeinde und die RAG Montan Immobilien GmbH teilen sich die Kosten des Planungsprozesses. Die Gemeinde erhält hierzu aus dem Städtebauförderungsprogramm „Stadtumbau West“ Bundes-

und Landesmittel. Bis Frühjahr 2013 soll nun gemeinsam ein Konzept für die Umgestaltung von Bergehalde und Tagesanlage sowie für das Umfeld erstellt werden. Hierfür ist das Planungsbüro MESS aus Kaiserslautern beauftragt, einen Masterplan zu entwickeln. Das Büro FIRU mbH aus Kaiserslautern hat die Prozesssteuerung übernommen und organisiert die Bürgerbeteiligung. Die Kommunikationsagentur HDW aus Saarbrücken begleitet die Öffentlichkeitsarbeit.

Von der Steinkohleförderung zu neuen Nutzungen

Die Gemeinde Ensdorf blickt auf eine lange Tradition des Steinkohlebergbaus zurück, die bis in die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts reicht. Über die Saar konnte die Kohle direkt per Schiff abtransportiert werden und so siedelten sich nach und nach zahlreiche Förderbetriebe an. Mitte der 1950er Jahre entstand das Bergwerk Ensdorf aus der Zusammenlegung zweier kleinerer Gruben auf dem heutigen Bergwerksgelände Duhamel. In

den 1960er Jahren hatten sich die Fördermengen so weit erhöht, dass man mit dem Aufschütten einer Halde begann.

Die Bergwerksanlage heute ...

Heute thront die Bergehalde Duhamel mit einer Gipfelhöhe von 150 Metern weithin sichtbar über dem Saartal. Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte wurde ein Teil der Haldenfläche begrünt. Seit knapp zehn Jahren ist sie auf Wanderwegen teil-

weise öffentlich begehbar. Spaziergänger und Sportler genießen seitdem die grandiose Aussicht über das Saartal ebenso wie die zahlreichen Gleitschirmflieger, die die Bergehalde als Startpunkt für ihre Flüge schätzen. Am Südhang wird seit den 1970er Jahren ein kleiner Weinberg kultiviert – bisher eine einzigartige Nachnutzung. Nach Osten hin schließt ein Schlammweiher an den Fuß der Bergehalde an. >>

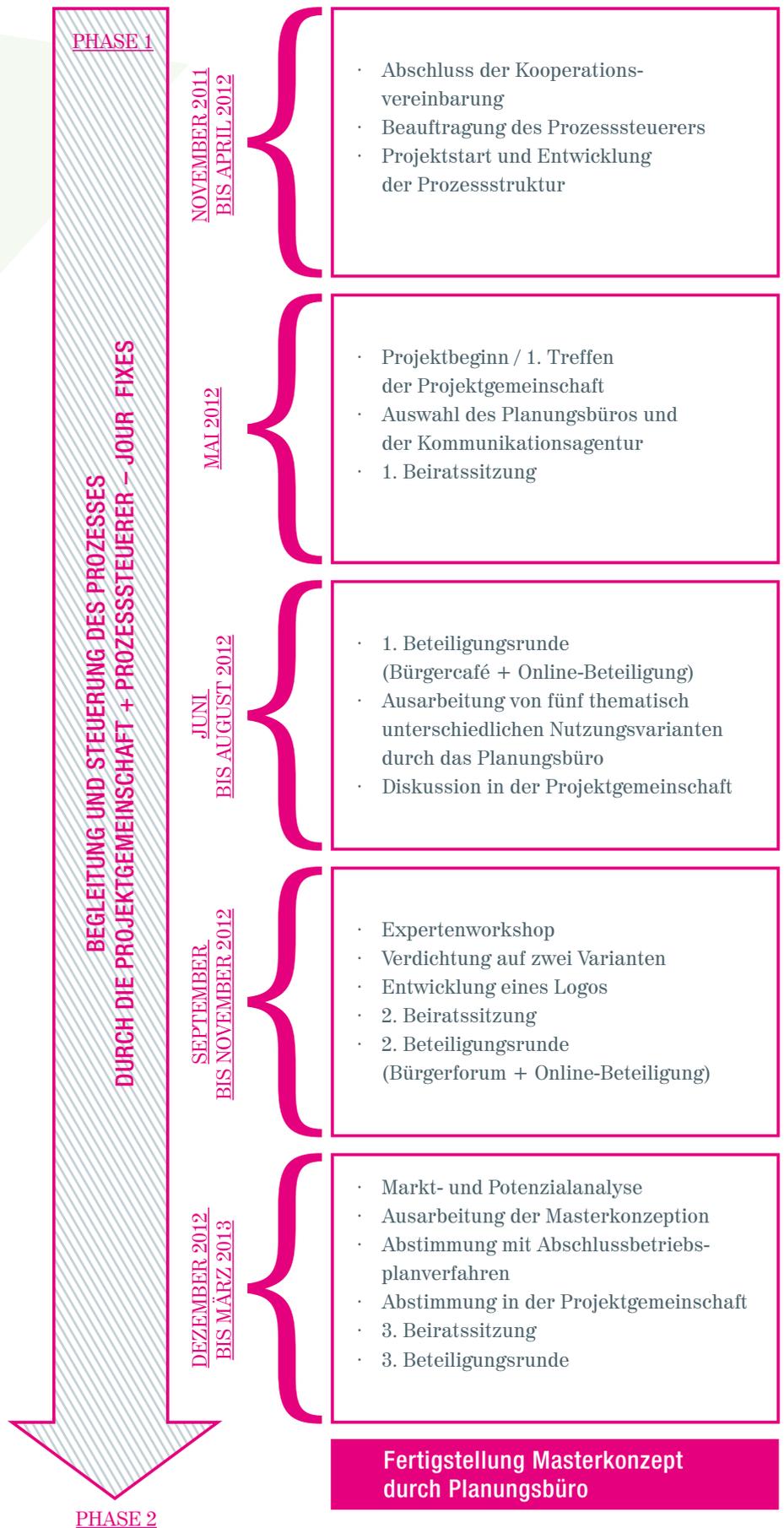
>> Im Bereich der ca. 27 Hektar großen Tagesanlage befinden sich verschiedene Gebäude, von denen manche derzeit noch genutzt werden. So etwa die alte Kompressorenhalle, in der zur Zeit noch die Energie für die Anlage produziert wird und die als ein architektonisch herausragendes Zeugnis der Bergbauindustrie unter Denkmalschutz steht. Auch das Fördermaschinenhaus mit den aktuell noch in Betrieb befindlichen Dampfmaschinen ist als Denkmal eingestuft. Weithin sichtbares Wahrzeichen ist der Förderturm, der ebenfalls unter Denkmalschutz steht. Raum für Gestaltung bieten auch die Alte Werkstatt, das Verwaltungsgebäude und das Magazingebäude.

Die Bergwerksanlage ist umgeben von Flächen der angrenzenden Gemeinden Ensdorf und Schwalbach und der Stadt Saarlouis, die ebenfalls in die Planungen mit einbezogen werden. Im Norden grenzt z.B. ein ausgedehntes Naturareal der Stadt Saarlouis an die Halde. Schließlich liegen unmittelbar südlich ein Wohngebiet, Freizeiteinrichtungen, Straßen, Bahnanbindungen und Waldflächen der Gemeinde Ensdorf.

... und morgen?

Nachdem in einer bewegenden Feier am 30. Juni 2012 in Ensdorf nach über 250 Jahren endgültig Abschied vom Bergbau im Saarland genommen wurde, wird nun ein neues Zeitalter für die Bergehalde und Tagesanlage sowie für das Umfeld eingeläutet. Rund 140 Hektar Fläche erlangen dann eine neue Bedeutung für die Zukunft Ensdorfs und der ganzen Region. Die bisherige Betreibergesellschaft, die RAG Aktiengesellschaft, ist gesetzlich verpflichtet, ein sogenanntes Abschlussbetriebsplanverfahren durchzuführen. Die Gemeinde Ensdorf und die künftige Eigentümerin RAG Montan Immobilien GmbH gestalten unter dem Dach der „Projektgemeinschaft Entwicklung Bergwerksanlage Duhamel“ aktiv den Nachnutzungsprozess für Duhamel zusammen mit den Bürgern vor Ort und aus der Region. Der Planungsprozess wird von einem Projektbeirat begleitet.

Der Prozess:



Ideen für Ensdorf – Bürger gestalten mit.

In einer Phase tiefgreifender Umwälzungen will die „Projektgemeinschaft Entwicklung Bergwerksanlage Duhamel“ die Zukunft von Bergehalde und Tagesanlage in Ensdorf gemeinsam mit den Bewohnern der Gemeinde sowie der Region aktiv gestalten. Deren konkrete Bedürfnisse und Ideen sollen Impulse für eine neue Nutzung der Anlage und damit auch zu einer neuen Identität der Region geben.

Ideensammlung vor Ort und online

In einem gemeinsam gestalteten Prozess wird daher seit März 2012 unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ein Masterplan für die Umgestaltung von Bergehalde und Tagesanlage erstellt. Eine besondere Eigenschaft des Beteiligungsprozesses ist die Gliederung in eine Beteiligung vor Ort sowie in eine E-Partizipation. Dies bedeutet, dass im Nachgang an eine Bürgerveranstaltung vor Ort eine Online-Beteiligung über das Internet nachgeschaltet wird.

Den Auftakt bildete eine Ortsbesichtigung mit anschließendem Bürgercafé am 1. Juni 2012 als Eröffnung einer zweiwöchigen Phase der Ideenfindung. Alle Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen, ihre Ideen für das neue Stück Ensdorf zu entwickeln. An Thementischen wurden in der Weißkaue die Vorschläge von 80 Bürgern aufgenommen und diskutiert. Die Ergebnisse wurden auf Plänen, Tischdecken und Pinn-Karten festgehalten. Im Anschluss daran hatten die Bür-

ger zwei Wochen Zeit, sich über das Portal www.zivilarena.de im Internet an der Ideenfindung zu beteiligen. Das Planerteam MESS hat all diese Ideen sortiert und im Laufe des Sommers zu fünf thematisch unterschiedlichen Nutzungsvarianten ausgearbeitet. Ergänzend haben die Planer umfangreiche Bestandsanalysen und Gespräche mit der Projektgemeinschaft und Experten durchgeführt, um herauszufinden, wo welche Nutzungen auf Duhamel untergebracht werden können.

Varianten auf dem Prüfstand

In einem nächsten Schritt wurden diese fünf Varianten intensiv mit den Mitgliedern der Projektgemeinschaft diskutiert und die Stärken und Schwächen der Vorschläge herausgearbeitet. Auch in einem Workshop mit Experten aus den Bereichen Städtebau, Architektur, Energie, Ökonomie, Altlasten und Gestaltung wurden die Varianten auf den Prüfstand gestellt. Aus all diesen Einschätzungen und Bewertungen haben die Planer dies zu

zwei tragfähigen Varianten zusammengeführt – die Variante „Campus Duhamel“ und die Variante „InnovationsRaum Duhamel“.

Diese beiden Konzepte wurden wiederum in einer Bürgerveranstaltung, dem Bürgerforum am 19. Oktober 2012, erläutert und zur Diskussion gestellt. An Stellwänden und in einer großen Podiumsrunde ergriffen ca. 120 Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, die Bausteine der Planungen zu bewerten und zu kommentieren. Auch diesmal schloss sich eine zweiwöchige Online-Diskussion über das Portal www.zivilarena.de an.

Zur Zeit haben die Planer die Aufgabe, alle Hinweise, Kritiken, positiven Ansätze und weitergehenden Vorschläge zusammenzufassen, ihre Machbarkeit mit Experten zu klären und daraus ein Masterplankonzept zu erarbeiten. Auch dies wird der Öffentlichkeit wieder vorgestellt.



Bürgercafé und Bürgerforum erfreuten sich reger Beteiligung. In kreativer Atmosphäre entstand ein umfangreicher Ideenkatalog.



Zwei Varianten auf dem Prüfstand

Zwei Varianten stehen noch auf dem Prüfstand. Sie unterscheiden sich im Leitthema und in der Hauptentwicklungsrichtung. Einige wichtige Entwurfs-elemente sind jedoch in beiden Varianten gleichermaßen zu finden.

Gemeinsame Elemente

Der „Loop“, ein gut ausgebauter Rundweg am Fuße der Halde, dient der Verknüpfung aller auf die Halde zulaufenden Fuß- und Radwegeverbindungen. Auf das Haldenplateau führen vom Fuß der Halde aus zwei Wege mit moderater Steigung nach oben. Jeder dieser Wege kann thematisch bespielt werden, z. B. als Geschichtsweg mit Infotafeln in regelmäßigen Abständen. Ergänzt werden diese beiden Wege durch einen direkten Aufstieg, der dem Lauf des ehemaligen „Pipe Conveyors“ (dem Förderband auf die Halde) folgt. Hierbei kann es sich um

eine Treppenanlage handeln, aber auch um einen Aufzug oder andere „Aufstiegshilfen“. In beiden Varianten sind auf der Halde zudem Bereiche vorgesehen, auf denen Servicegebäude (WC, Kiosk, Gastronomie ...) errichtet werden können. Diese befinden sich jeweils an der Süd- bzw. Süd-West-Flanke der Halde, sozusagen noch „eine Etage unterhalb“ des Plateaus, um nicht mit dem „Saarpolygon“ in Konkurrenz zu treten. Der Drachenfliegerszene, die sich auf der Halde bereits etabliert hat, wird weiterhin Raum für ihre Sportart zur Verfügung gestellt. Eventuell könnte eine Brücke über die

Interessierte Bürger im Dialog mit Projektleiter Bernd Müller (Mitte), RAG Montan Immobilien



Saar dem Standort mit einem Schlag zu einer völlig neuen Qualität verhelfen. Diese neue Verbindung für Fußgänger und Radfahrer rückt zum einen die Innenstadt von Saarlouis in fußläufige Erreichbarkeit (ca. 2 km), zum anderen ermöglicht sie auch eine Anbindung an den Saarland-Radweg und eventuell sogar an die Saarschiffahrt. Ein Anschluss an die Autobahn A8 bei Saarwellingen wird als wünschenswerte Option in beiden Varianten vorgeschlagen. Leitprojekt in beiden Alternativen ist ein Büroneubau für verschiedene Bereiche von RAG Montan Immobilien GmbH.

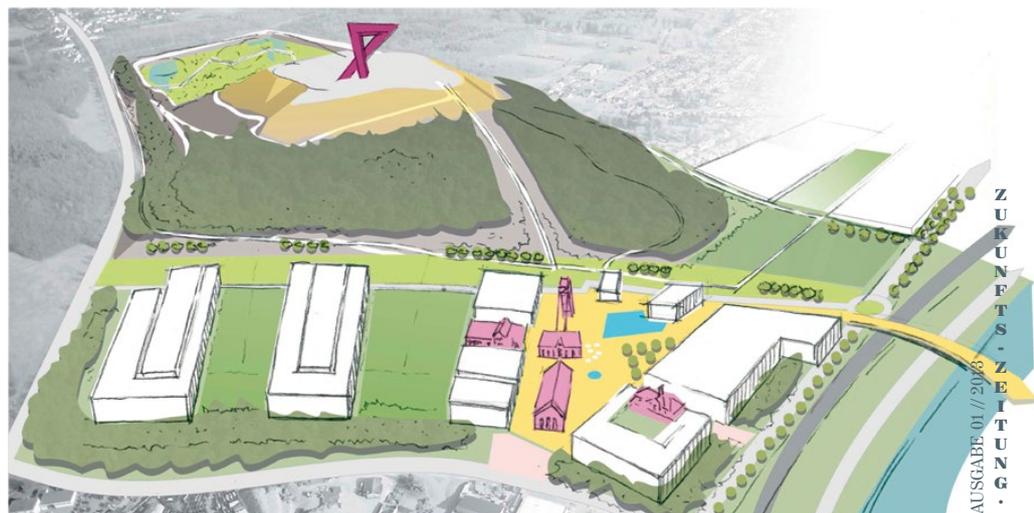
Variante 1: Quartier Duhamel

Duhamel bietet als neues Quartier von Ens-dorf einer bunten Mischung von Nutzern Raum. Im Bereich der Tagesanlage rei-hen sich abschnittsweise zu realisieren-de Baufelder entlang einer großzügigen grünen Achse auf. Die größte Bedeutung kommt dabei dem südwestlichsten Bau-feld zu, in welchem sich auch ein größe-erer Platz sowie die denkmalgeschützten Gebäude befinden. Die grüne Achse ist sowohl Naherholungsfläche als auch zen-trales Erschließungselement. Der Haupt-zugang zum Gelände liegt dabei an der Provinzialstraße und orientiert sich da-mit klar in Richtung Ens-dorf. Nebenzu-fahrten bestehen vom ehemaligen Nord-tor und vom Ostring aus.

Im Rahmen der Entwicklung besteht zu-dem die Chance, den Ortsrand von Ens-dorf zur Bergwerksanlage hin mittels baulicher Ergänzungen neu zu ordnen.

Die Spitze der Halde wird landschaftspl-anerisch gestaltet und z. B. so bepflanzt, dass sie einmal im Jahr blüht. Die Flan-ken der Halde sind bewaldet und dienen der Naherholung. Eine Ausnahme bildet die östliche Flanke. Diese wird von Be-

wuchs freigehalten und kann von inter-essierten Investoren oder Vereinen für Trendsportarten wie z. B. Mountainbiken hergerichtet und genutzt werden. Der Absinkweiher wird zum wertvollen und erlebbaren Biotop.



Variante 2: InnovationsRaum Duhamel

Der InnovationsRaum Duhamel steht unter dem Leitthema Energie und Forschung. Geeignete Flächen werden zu zeitgemäßer Energiegewinnung und auch Speicherung genutzt, der Standort kann sich im Idealfall autark versorgen.

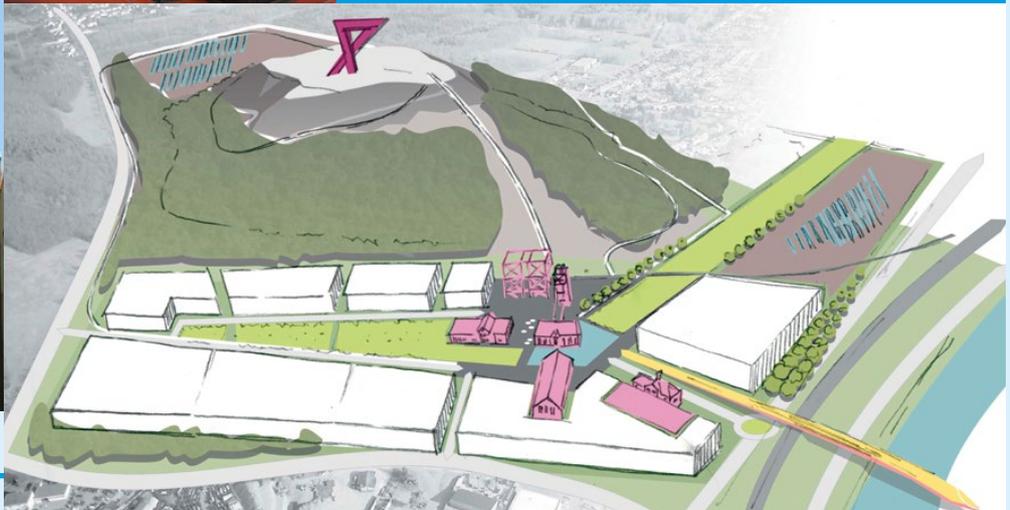
Die Fläche der Tagesanlage wird zum Campus. Rund um eine großzügige zentrale Grünfläche sind flexibel zu nutzende Baufelder angeordnet. In diese Struktur ist auch die prägende historische Bau-

substanz integriert. Mittels einer Verlängerung des Campus nach Süden wird eine attraktive Verbindung nach Ens Dorf geschaffen. Entsprechend dem Leitthema sollen sich hier vor allem Forschungseinrichtungen und innovative Betriebe aus dem Bereich Energie ansiedeln. Auf dem Campus ist aber auch Raum für andere Nutzungen wie Gewerbebetriebe und kulturelle Einrichtungen. Der Campus kann vom ehemaligen Nordtor und vom Ostring aus angefahren werden, der

Hauptzugang zur Fläche befindet sich – wie bisher – am alten Direktionsgebäude an der Provinzialstraße. Während der Sockel der Halde bewaldet ist und in Teilen auch als Fläche zur Gewinnung von Solarenergie genutzt werden kann, bleibt die Kuppe schwarz und frei von Bewuchs. Der ehemalige Absinkweiher dient als große, ebene und schwer einsehbare Fläche der Gewinnung von Solarenergie.



Denkmalgeschützte Gebäude bilden in beiden Varianten den zentralen Teil der städtebaulichen Idee.



Puzzle mit noch vielen Möglichkeiten!

Beide Varianten zeichnen zwei in sich stimmige mögliche „Bilder“ der Zukunft des Standortes Duhamel. Sie zeigen räumliche Ideen, Erschließungsoptionen und konkrete Maßnahmen. Sie sind in vielen Bereichen aber auch noch sehr flexibel.

In diesem Stadium der Planung sind innerhalb der Baufelder sowie auch in den Freiräumen noch eine Vielzahl an Ideen denkbar und zu verwirklichen.

Die zwei Varianten sind grundsätzlich in sich schlüssige Entwürfe. Auf Grund der räumlichen Gegebenheiten ist es aber auch möglich, die Ansätze der beiden Varianten zu kombinieren. So ist es beispielsweise denkbar, dass das Bebauungskonzept für die Tagesanlage aus Variante 1 (Quartier mit Grünachse) mit dem Entwurf der Bergehalde aus Variante 2 (bewaldet mit schwarzer Kuppe) kombiniert wird. Was tatsächlich an Nutzungsideen oder konkreten bauli-

che Maßnahmen realisiert werden kann, hängt auch noch von technischen, rechtlichen oder finanziellen Rahmenbedingungen ab.

Wichtig ist:

Am Ende soll ein Masterplan stehen, eine Idee für den Standort. Ein Masterplan, der präzise genug ist, um ein klares Bild der Zukunft zeichnen zu können und der für die Zukunft des Standortes Duhamel begeistern kann!

Sei Teil der Geschichte – werde Teil der Zukunft

Mit diesem Slogan wirbt der Verein BergbauErbeSaar, Förderverein zur Wahrung des Erbes des Bergbaus und der Bergleute an der Saar e.V., für sein erstes großes Projekt, das „Saarpolygon“.

Es soll auf der Halde Duhamel in Ensdorf errichtet werden und dort mit seiner Strahlkraft an die Verdienste des Bergbaus und der Bergleute an der Saar erinnern.

Am 30. Juni 2012 hat das Saarland Abschied genommen vom Steinkohlenbergbau, dem es seine Existenz und seine Identität zu verdanken hat. Den europaweit ausgeschriebenen Wettbewerb „Landmarke zum Ende des Bergbaus“ haben die Berliner Architekten Katja Pfeiffer und Oliver Sachse mit dem Entwurf einer begehbaren Großskulptur aus Stahl für die Halde Duhamel in Ensdorf gewonnen.

Um das Projekt realisieren zu können, hat sich im Juni 2011 der Förderverein BergbauErbeSaar e.V. gegründet. Neben dem Bau des „Saarpolygon“ wird sich der Verein um den Erhalt von Bergbau-Zeugnissen kümmern, sich der Traditionspflege widmen und Veranstaltungen rund um den Bergbau und die bergmännische Industriekultur an der Saar durchführen.

Der Förderverein freut sich über den regen Zuspruch von Spendern und Vereinsmitgliedern – Ehrensache, sagen viele. Täglich kommen neue, dem Bergbau verbundene Förderer hinzu und so wächst das Saarpolygon aus einer Gemeinschaft heraus, wie sie im saarländischen Bergbau immer gelebt wurde.

„Das Saarpolygon wurde in das Logo für den Zukunftsstandort Ensdorf aufgenommen – für uns Bergleute ein Zeichen der Wertschätzung“, betont Hans-Jürgen Becker, Vorstandsvorsitzender des Fördervereins. Er ist sicher, dass die Aussichtsplattform mit ihrer beeindruckenden Architektur nach Fertigstellung den Zukunftsstandort Duhamel schmücken und ein Gewinn für Ensdorf und Saarlouis, ja für das ganze Land sein wird.

Der Bau des Saarpolygons auf der Halde Duhamel bedarf sorgfältiger Planung und detaillierter Vorbereitung. Zur Realisierung des Projektes wurde eigens ein Bauausschuss einberufen, der von Volker Hagelstein, Vorstandsmitglied des Fördervereins, geleitet wird.

Als komplex erweist sich die Aufgabenstellung, denn das Saarpolygon ist ein Unikat. Je nach Blickwinkel des Betrachters wandelt sich seine Figur. Die Außenhülle wird durch eine zweilagige Gitterstruktur aus Stahl gebildet. Darin eingebettet befindet sich in fast 30 Metern Höhe eine Aussichtsplattform, die über Treppenanlagen für Besucher erreichbar ist. In der Nacht sorgen LED-Leuchten

dafür, dass das Saarpolygon weithin sichtbar erstrahlt.

Die Baugenehmigung hält der Förderverein als Bauherr der Landmarke bereits in Händen. Über die Wintermonate erfolgt die Ausschreibung nach vorausgegangenem öffentlichem Teilnahmewettbewerb. Im Frühjahr hofft der Verein, die Bauarbeiten vergeben zu können, so dass im Jahr 2013 das Saarpolygon errichtet wird.



**BERGBAU
ERBE
SAAR**

Förderverein zur Wahrung
des Erbes des Bergbaus und
der Bergleute an der Saar e.V.

Wer sich für die Arbeit des Fördervereins näher interessiert, kann sich auf www.bergbauerbesaar.de und in der Geschäftsstelle unter Tel. 0681 405-1357 informieren. Aktuelles zum Förderverein und zu seinen Aktivitäten lesen Sie in der nächsten Ausgabe.

Ausblick

Abschluss Phase 1
mit dem Masterplan



Phase 2:
Städtebauliches Verfahren



Bauleitplanung



Projektgemeinschaft Duhamel auf Informationsbesuch in Nordrhein-Westfalen

Herausforderungen und Rahmenbedingungen des Strukturwandels im Ruhrgebiet standen im Fokus eines Informationsbesuches von Vertretern der Projektgemeinschaft Duhamel, des saarländischen Innenministeriums und der beauftragten Planer. Bei ihrer Exkursion im Januar 2013 informierten sich die Teilnehmer über Projekte, die die RAG Montan Immobilien GmbH gemeinsam mit den Kommunen entwickeln wie den Zukunftsstandort Ewald in Herten und das Kreativ.Quartier Lohberg in Dinslaken.

Aus dem Besuch der Standorte in Nordrhein-Westfalen und dem Erfahrungsaustausch mit den Prozessbeteiligten konnten die Teilnehmer wertvolle Anregungen und Informationen für die gemeinsame Projektarbeit mitnehmen.

Ein ausführlicher Bericht zur Exkursion erwartet Sie in der nächsten Ausgabe der ZUKUNFTS-ZEITUNG Duhamel.

Impressum

Herausgeber:
Projektgemeinschaft
Entwicklung Bergwerk Duhamel
Gemeinde Ensdorf und
RAG Montan Immobilien GmbH

Konzeption und Redaktion:
FIRU mbH Kaiserslautern

Fotos:
M. Schönberger,
RAG Aktiengesellschaft,
RAG Montan Immobilien GmbH,
FIRU mbH, MESS,
Förderverein BergbauErbeSaar e.V.

Plangrafik:
MESS

Gestaltung:
HDW Werbeagentur GmbH
Saarbrücken

Druck:
Krüger Druck + Verlag, Dillingen
Februar 2013